

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 53.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1,20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 4. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

Sonderkonferenz.

Mittwoch 8. Mai, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im obern Schulhaus zu Altensteig. Männerchöre Beeber 1, 17 und 68. Nagold, den 3. Mai 1895.

Röbele.

Gestorben: Jof. Steimle, alt Schwarzadlerwirt, Sobd. Karl Sprengler, Wundarzt, Sindelfingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 2. Mai. Bald zwei Wochen in der Schule! Das will schon etwas heißen. Der Weg zur Schule ist für die angehenden WC-Schützen zwar nicht mit Süßigkeiten gepflastert, aber auch da, wo ein tapferes Gesicht aufgesteckt und ein wahrer Heldenmut gezeigt wird, herrschen in der jungen Brust doch gemischte Gefühle beim Eintritt in die Schulkasse, die im Allgemeinen auf den Satz hinauslaufen: „Wenn Du doch nur erst wieder draußen wärst!“ Späterhin wird's gang offen eingestanden, wie das Sachen wesentlich ferner war, als das Weinen. Aber wenn sich dann am ersten Tage und in den folgenden immer mehr herausstellt, daß die Schule nichts Weniger ist, als eine Marterkammer, dann lebt auch der Frohmut wieder auf und an der Stelle der jaghaften Schüchternheit kann leicht eine größere Reckheit treten, als gerade erwünscht ist. Die ersten Schularbeiten und Schreibversuche werden mit einer gewissen Schneidigkeit erledigt, welche freilich wenig Anlage zur Kalligraphie verrät. Aber je krauser und bunter die Krickel-Krackel auf der Schiefertafel ist, desto seelenvergnügter pflegt gewöhnlich der Beherrscher des Schiefertisches zu sein, der allgemach zur Anschauung gelangt, daß die Schule nur zu seinem Plaisiervergnügen geschaffen ist. Aber der schöne Traum muß bald zerfließen, das Rohrstocklein taucht, — andeutungsweise, — am Horizont auf, die Ermahnungen aus dem Munde des Lehrers erklingen bestimmter und bestimmter, und endlich wird des Schulknechten freigelegter Geist doch besiegt, die Schuldisziplin hat auch über ihn Macht gewonnen. Noch ein paar heiße Thränen an Mütterleins Knien, das von allen Schulreuden und Schulleiden pflichtgemäß sofort in Kenntnis gesetzt wird, kostet es, und dann ist's überwunden. Von nun an wird mit halbem Mitleid und halber Verachtung auf jüngere Geschwister herabgesehen, und wo sich Gelegenheit bietet, werden die Malereien auf der Schiefertafel mit nur mühsam verborgenem Triumphlächeln vorgewiesen und wehe dem, der dann in der Bewunderung kein Ende finden kann.

Stuttgart, 30. April. Landtag. L. D.: Etatsberatung. Kap. 24 ff. (Departement des Innern). Am Ministertisch: v. Riede, v. Bischof, Regierungsdirektor v. Fleischhauer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Bei Titel 1 zu Kap. 24 (Rustung) ersucht Schrempf in der Karwoche keine Musterungstage anzusehen. Dr. Kiene wünscht, daß die Frühjahrskontrollversammlungen 6 Wochen früher als gewöhnlich abgehalten werden sollen, wegen der Feldgeschäfte. Minister v. Bischof wird den Wunsch des Abg. von Schorndorf möglichst berücksichtigen. Das von dem Abgeordneten Dr. Kiene gestellte Verlangen betreffe das Kriegsministerium und könne er sich nicht äußern. Titel 2-4 wird ohne Debatte genehmigt. Zu Kap. 24a (Quartierkosten-Zuschuß) giebt Berichterstatter Sachs eine ausführliche Begründung. Es sei dieser Betrag in den Etat eingestellt worden, um die Quartierkosten etwas gleichmäßiger zu verteilen. Die Zuschüsse der Amtspersonschaften werden in Zukunft dann geringer sein. Zu Kap. 25 (öffentliche Wasserversorgung) wünschen die Abg. Wöllwarth, Klaus und Kat eine weitergehende Unterstützung armerer Gemeinden. Minister v. Bischof hält zur Zeit eine weitere Unterstützung der Gemeinden

nicht für thunlich, vielleicht könnte später etwas geschehen. Sachs: Der Staat könne nicht die Schulden der Gemeinden bezahlen. Die Sache hätte ihre Konsequenzen. Rusbauer: In erster Linie solle dafür gesorgt werden, daß solche Gemeinden, die noch kein Wasser haben, mit solchem versorgt werden. Kap. 25 wird angenommen. Es folgt Kap. 26 (Landjägerkorps). Berichterstatter Sachs: Die Finanzkommission gebe der Regierung zu erwägen, ob die Zahl der Offiziere beim Landjägerkorps nicht vermindert werden könne. Für die Zivilversorgung der Landjäger müsse besser gesorgt werden. Schrempf bittet, den Landjägern zu verbieten, homöopathische Vereine u. s. w. in der Weise zu überwachen, wie dies seither geschehen sei. Kloss kommt in eingehender Weise auf die Organisation des Landjägerkorps zu sprechen. Als Instruktieur sollte kein Offizier, sondern Richter oder Verwaltungsbeamte angestellt sein. Die Bewaffnung mit Gewehren werde als Last empfunden. Der Gehalt müßte auch höher sein. Lang und Rembold schließen sich den Ausführungen des Berichterstatters an. Minister v. Bischof: Eine weitere Reduzierung der Offizierstellen beim Landjägerkorps sei nicht thunlich. Die militärische Organisation desselben müsse aufrecht erhalten werden. Die Landjäger seien in erster Linie zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung da und erst in zweiter Linie Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft. Die Bezüge derselben seien nicht so ungenügend, als dargestellt worden sei. Die Anfrage des Abg. von Schorndorf beantwortet Reuber in entgegenkommender Weise. Wenn der Abg. Kloss als Bewaffnung der Landjäger den Revolver wünsche, so sei das nicht zweckmäßig, wohl könne aber ein leichteres Gewehr verwendet werden. Kap. 26 Titel wird mit den Anträgen der Finanzkommission genehmigt. Zu Biffer 2 (Ehnhnung) beantragt Schmiedt-Maulbronn, den Mehraufwand von 5191 \mathcal{M} für weitere Landjägerstellen zu streichen. Die Stationskommandantenstellen können auch vermindert werden, ebenso sollte noch an anderen Punkten gespart werden. Minister v. Bischof begründet die Notwendigkeit der Anstellung weiterer 6 Landjäger. Die Musterungen haben auch den Zweck der Instruktion, es handle sich nicht um eine Parade. Es seien nirgends zu viel Landjäger. Der Antrag der Finanzkommission auf Bewilligung der 6 neuen Stellen wird abgelehnt, Titel 2 wird im übrigen angenommen. Bei Titel 2a wünscht Krug eine Verminderung der berittenen Landjäger. Frhr. v. Ullm bittet dringend, das Institut der berittenen Landjäger auszuheben. Er habe speziell in der Gegend von Vöhrach günstige Erfahrungen gemacht. Rath, Aldinger, Gaußmann, Buehle und Bentel sprechen gegen die berittenen Landjäger. Minister v. Bischof bittet, Titel 2a zu genehmigen. Sachs spricht namens der Finanzkommission für Bewilligung von Titel 2a. Titel 2a und 3-19 werden nach kurzer Debatte hierauf genehmigt. Der Antrag des Abg. Krug, die Regierung zu bitten, die Reduzierung der berittenen Landjäger in Erwägung zu ziehen wird angenommen. Kap. 27 (Gefangenentransportkosten) Mehraufwand 25 000 \mathcal{M} wird genehmigt, ebenso Kap. 28 (Arbeitshäuser). Hierbei wünscht Schrempf, daß die Arbeitskraft der Eingewiesenen nicht zu billig vermietet und die Interessen des selbständigen Handwerks nicht geschädigt werden sollen. Sollte eine dem ortsblichen Tagelohn einigermaßen entsprechende Vermietung der Arbeitskräfte schwierig sein, so möge der Staat seine Bedürfnisse durch die Arbeit der Eingewiesenen decken. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Fortsetzung (Irrenanstalten.) Eingelassen ist ein gegen die Umstrukturierung gerichteter Antrag des Abg. Hähle und Genossen.

Stuttgart, 30. April. Wie in politischen Kreisen verlautet, dürfte der Landtag nach langer Arbeit Ende Juni vertagt und zu einer kürzeren Herbstsession einberufen werden. Das eine lange und umsichtige Durchberatung erfordernde Wasserrechtsgesetz dürfte in dieser laufenden Session nicht zur Verhandlung kommen, sondern eben für die Herbstsession aufbewahrt werden. Ob auch die längst angekündigte Finanzreform auf die Tagesordnung einer kürzeren Herbstsession gesetzt wird, erscheint zweifelhaft; absolutes Bedürfnis ist es nicht, da der Etat frühestens vom 1. April 1897 ab nach der geplanten Reform geregelt werden könnte. Dagegen ist es dringend notwendig, daß das längst ersuchte Wasserrechtsgesetz wenigstens nächstes Jahr in Kraft tritt. (Schw. Bot.)

Stuttgart, 1. Mai. Prinzessin Pauline wird sich am Samstag zum Gebrauch heißer Bäder nach

Ungarn begeben. Im Gefolge der Prinzessin befinden sich die Hofdame Fräulein v. Nidel und Dr. Baumgärtner-Ludwigsburg.

Stuttgart, 3. Mai. Landtag. Die Kammer der Abgeordneten setzte gestern die Etatsberatung beim Departement des Innern fort. Zu Kap. 29, Irrenwesen, wurde eine Generaldebatte eröffnet. Ref. Sachs, Domkapitular Dr. v. Linsemann, Binz, v. Gsch. Graf Adelmann, Vizepräf. Dr. Kiene, Präf. Dr. v. Wittich nahmen das Wort. Staatsmin. d. I. v. Bischof konstatierte auf Grund der angestellten Ermittlungen, daß die in Presse und in Broschüren gegen die württemb. Irrenanstalten erhobenen Klagen im großen Ganzen nicht begründet seien. Unsere Irrenanstalten können sich vor jedermann sehen lassen, sie stehen auf derselben Höhe, wie diejenigen in anderen deutschen Staaten.

Ludwigsburg, 30. April. Die Grabstätte J. Kön. Hoheit der verew. Frau Prinzessin Marie von Württemberg auf dem alten Friedhof ist wie alljährlich so auch am heutigen 13. Jahrestag des Ablebens der hohen Frau mit prächtiger Pflanzendekoration aus Palmen, Lorbeerbäumen, blühenden Rhododendren und Azaleen geziert worden. Im Namen des Gemeinderats legte Oberbürgermeister von Abel einen Lorbeerkranz mit Maiblumen und Schleife in den Stadtfarben am Grabmal nieder, das im Laufe des Vormittags noch weiteren Blumenschmuck erhielt, u. a. durch das Maria-Martha-Stift.

Neckarsulm, 24. April. Ein für die Stadtgemeinde Neckarsulm nicht unwichtiges Unternehmen ist gegenwärtig in der Entwicklung begriffen. Der Werkmeister und Wasserbautechniker Martin Hespeler, welcher früher in Wildberg ein Sägewerk betrieben, hat in nächster Nähe des hiesigen Bahnhofes ein etwa 3 Morgen großes Wiesenareal um angemessenen Preis erworben, um auf demselben ein Dampfsägewerk zu errichten. Die Lage dieses Platzes muß als eine für Geschäfts- und Fabrikzwecke überaus günstige bezeichnet werden. Dieser Geschäftsplatz hat nämlich einerseits einen von dem Unternehmer unter dankenswerter Mitwirkung der Stadt und der Kgl. Eisenbahnverwaltung errichteten Gleisanschluß mit dem nebenanliegenden Bahnhofe, wodurch sowohl das An- wie das Abfahren von Holzwaren ungemein erleichtert ist, andererseits wird das Werk mittels einer Rollbahn mit dem unweit daran vorüberfließenden Neckar verbunden, so daß auch dieser Fluß zu Verfrachtung von thalabwärts gebender Ware in vorteilhaftester Weise dienstbar gemacht wird. Die Gleisverbindung mit der Staatsbahn ist so getroffen, daß sich weitere Geschäfte ohne große Opfer an das Verbindungsgleis anschließen lassen, und da die Stadtgemeinde Besitzerin des sämtlichen daran anstoßenden Wiesenareals von über 50 Hektar ist, wird dieser Anschluß und die Gründung weiterer Industrie-Etablissements wesentlich erleichtert sein. Die Häufigkeit der Zugverbindungen von hier nach Heilbronn—Stuttgart und nach Heidelberg—Mannheim—Frankfurt läßt wenig zu wünschen übrig, insofern werktäglich 27 Personen- und Schnellzüge nach diesen Richtungen hin verkehren. Es dürften deshalb dem obigen Unternehmen bald weitere Etablissements sich anreihen und Neckarsulm sich zu einem industriereicheren Orte entwickeln. Mögen dem begonnenen Werke noch manche nachfolgen, möge das Unternehmen sowohl zum Heile seines Gründers wie zum Blühen und Gedeihen unserer schönen Sulmstadt ausfallen!

Ravensburg, 30. April. Die Arbeiterbildungsvereine von Ravensburg, Weingarten, Wangen und Jony haben sich zu einem Bauverband zusammengethan, u. a. Verpflichtungen hat sich der Verband zur Aufgabe gemacht, erkrankte und erwerbsunfähig

gewordene Mitglieder nach Verluß der ersten 13 Wochen, während welcher die Mitglieder vom Vereine unterstützt werden, weiter zu unterstützen. Der Beitrag für diese außerordentliche Unterstützung beträgt nur 10 S per Mitglied und wird nur einmal erhoben.

Wiesbaden, 2. Mai. Der Kaiser hat befohlen, daß der Intendant des hiesigen Hoftheaters v. Hülsen ihn bei der Leichenseier vertreten und einen Kranz am Sarge im Namen des Kaisers niederlege.

Wiesbaden, 2. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Eröffnung des Testaments Gustav Freytags findet am 4. Mai im Gerichtsgebäude zu Gotha statt. Die Trauerfeier im Sterbehause erfolgt Freitag, die Beerdigung in Siebleben Samstag.

Unter dem 29. April hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten dem Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen in Leipzig mitgeteilt, daß auf die Immediat-Eingabe des Verbandes der Kaiser den Veteranen des Feldzugs 1870/71 welche während der Monate Juli, August und September dieses Jahres die Schlachtfelder von 1870/71 im Westen des deutschen Reiches besuchen wollen, die Fahrt hin und zurück in der dritten Wagenklasse in allen Zügen zum Militär-Fahrtpreise, unter Gewährung von 25 Kilo Freigepäck, auf allen preussischen Bahnen (den Bahnen in Elsaß-Lothringen und der Main-Neckarbahn mit 10 Kilo Handgepäck) gestattet hat, sobald dieselben den Nachweis des Besitzes des Zeugnisses der Kriegsdenkmünze von 1870/71 führen. Der Verband wird versuchen bei allen anderen Bahnen dieselben Vergünstigungen zu erreichen. Nähere Bestimmungen über die Fahrt nach den Schlachtfeldern wird demnächst der Vorstand des Verbandes der Veteranen mitteilen.

Strasbourg i. E. Eine der ältesten Billardfabriken, die es überhaupt giebt, ist die von F. Schleifer in Strasbourg, die 1760 von dem gleichnamigen Ur-Urgroßvater des jetzigen Besitzers gegründet wurde. Mehr wie 5000 Billard sind seitdem hergestellt und meist nach Deutschland geliefert worden. Die Fabrik, streng den Grundsätzen geschäftlicher Rechlichkeit und Solidität folgend, kann als ein schönes Wahrzeichen des blühenden Kunstgewerbes gelten. Neben ihren weit- und bestrenomierten Erzeugnissen spricht dafür die Stabilität ihrer Arbeiter, von denen der älteste schon 48 Jahre im Hause ist, während andere länger wie 30 Jahre beschäftigt werden. Auf unserer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung kommen verschiedene Produkte der Fabrik, die schon vielfach, so zuletzt in Chicago, erste Preise errang, zur Ansicht. Besonders hervorzuheben ist ein wahres Prachtstück von Billard in japanischem Styl, dessen Pläne von dem hiesigen Bildhauer L. Boeshenz entworfen und gezeichnet wurden. Es ist wie die dazu gehörende Zimmereinrichtung in dunkelgebeiztem Nußbaumholz ausgeführt und zeigt reiche, künstlerische Schnitzereien. Die Einlagen sind aus Papierstoff in der bekannten Fabrik von Gebrüder Aldi in Forbach nach japanischen Originalmustern hergestellt. (Ein Billard wäre am hiesigen Platz auch erwünscht. Die Red.)

In Reichstagskreisen macht der „Kö. Ztg.“ zufolge das Gerücht die Runde, daß der Reichstag am 27. Mai bis zum November vertagt werden würde. Der Reichskanzler soll geneigt sein, auf diesen ihm von der Rechten vorgebrachten Wunsch einzugehen. Die Umsturzvorlage soll jedenfalls vorher erledigt werden, man hofft auch die Branntweinsteuer noch durch die Kommission und das Plenum zu bringen und denkt Zuckersteuer und Börsenreform wenigstens in die Kommission zu verweisen.

In dem angekündigten Nachtragsetat zum Reichsetat werden die Kosten für die Festlichkeiten bei der Einweihung des Nordostkanals auf 1 600 000 „ bis 1 700 000 „ veranschlagt. Die letztere Summe ist in den Etat eingestellt.

Die Widmung des Kaisers an Hofprediger Frommel: „Wer auf Gott vertraut und feste um sich haut, der hat nicht auf Sand gebaut.“ hat zu manchen Deutungen Anlaß gegeben. Rechtsanwalt C. Hauffmann in Stuttgart zerrte dieselbe sogar in eine Schöffengerichtsverhandlung hinein, in der ein Lehrling angeklagt war, einem Kollegen zwei Zähne eingeschlagen zu haben. Der betreffende Verteidiger machte nämlich geltend, daß der Junge anscheinend nach dem Grundsatz gehandelt habe: „Wer auf Gott vertraut und feste um sich haut, hat nicht auf Sand

gebaut. Mildernde Umstände für den Schlagfertigen war die Folge (!) — Das „Berl. Tagebl.“ schreibt zur Widmung selbst: Den Vers hat wohl Kaiser Wilhelm aus seinen Schülerjahren auf dem Kasseler Gymnasium mitgebracht. In dortiger Gegend ist er weit verbreitet, er findet sich in den Stammbüchern der Schüler oft vertreten. Daß nun der Kaiser diesen forschenden Spruch seinem Hofprediger widmet, mag mit der frischen kräftigen Sinnesart Frommels zusammenhängen, die sich in einer Beredtsamkeit äußert, die nichts mit Kopfhängerei zu thun hat. Herr Frommel ist daneben auch Militärprediger, hat als solcher die Feldzüge mitgemacht und sich von der Notwendigkeit des kaiserlichen Befehls zu dem Kirchenlied persönlich überzeugen können. Sehr nahelegend ist es, daß der Kaiser gleichzeitig auf die verschiedenen Seiten scherzhaft hinweisen wollte, mit denen der süddeutsche Hofprediger seine scharf zu fahrenden Predigten zu begleiten pflegt.

Deutscher Reichstag. (79. Sitzung.) Der Reichstag trat am Montag bei sehr schwach besetztem Hause in die Beratung des Binnenschiffahrtsgesetzes ein, zu dem die Kommission einige, jedoch nur unwesentliche Änderungen beantragt. Die ersten 3 §§ der Vorlage werden debattelos angenommen. Bei § 4 beantragt die Kommission den Zusatz, wonach der Schiffseigentümer bei einem Verschulden seinerseits nur mit Fracht und Schiff für die Beschädigung, die er angerichtet, haftbar sei, während ein ihn vertretender Steuermann eventuell mit seinem ganzen Vermögen haften müsse. § 4 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Die lange Beratung hat im Einzelnen wenig allgemeines Interesse, weil es sich lediglich um spezielle Fragen der Schiffahrt handelte. Uebrigens wurden die §§ der Vorlage nach einander, häufig ohne daß es überhaupt zu einer Debatte kam, angenommen. Die Resolutionen der Kommission wurde gleichfalls in 2. Lesung angenommen. Es wurde sodann die ganze Fährerei-Vorlage debattelos angenommen. (80. Sitzung.) Vor fast leeren Bänken verhandelte der Reichstag heute in erster Lesung über den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Gesetzes von 1887 über Ernennung der Bürgermeister und Beigeordneten. Die eifrig Abgeordneten erklärten, daß sie diesem Gesetze wohl freudig zustimmten, da die behördliche Anweisung eines Bürgermeisters, der die Verhältnisse der betr. Gemeinde naturgemäß nicht kennt, viel Unzuträglichkeiten mit sich führte; die Freude werde jedoch getrübt durch die in Aussicht gestellte neue Landgemeindeordnung, die den Reichsländern unsympathisch sei und für die auch nicht die Genehmigung des Staates nachgesucht worden sei. Der reichsländische Staatssekretär v. Puttkammer widerlegt alle geltend gemachten Bedenken und empfahl das Gesetz. Der nat.-lib. Redner sprach sich sehr warm für das Gesetz aus, für das auch der freis. Abg. Senzmann eintrat, indem er erklärte, die neue Gemeindeordnung sei gegen den bisherigen Zustand als eine offenbare Besserung anzusehen. Der foz. Redner Dueb schimpfte nach der Manier seiner Partei auf alles, erklärte sich schließlich doch für den Gesetzentwurf, der darauf in erster Lesung genehmigt wurde. In zweiter unmittelbar darauf vorgenommener Lesung wurden die einzelnen §§ des Gesetzes ohne jede Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch. Antrag Auer betr. Coalitionsfreiheit und Versammlungsrecht.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser verlieh dem Landesdirektor v. Levekov, dem früheren Präsidenten des Reichstages, den Kronenorden I. Klasse.

Berlin, 1. Mai. Nach der „Freis. Ztg.“ soll die Regierung beabsichtigen, die Tabakvorlage am Mittwoch in der Kommission zurückzuziehen und für den Herbst eine neue Vorlage auszuarbeiten.

Berlin, 2. Mai. In der Tabaksteuerkommission gab Staatssekretär Posadowsky die Erklärung ab, die Regierung sei bereit, die Tabaksteuer bis auf das effektive Bedürfnis von 10¹/₂ Millionen zu ermäßigen. Die Verhältnisse würden sie zwingen, aus Tabak oder Bier höhere Einnahmen zu beschaffen. Mit Rücksicht auf Süddeutschland sei durch die Tabakmehr zu erzielen als durch die Biersteuer. Die verbündeten Regierungen sind einstimmig der Ansicht, daß die Finanzreform eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart sei. Die Tabakfabriksteuer sei ein Schritt auf diesem Weg, es müsse eine Staffelung bei den Steuerfäh. n für billige Cigarren eintreten. Schließlich wurde der § 4 der Vorlage mit 18 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Ebenso die §§ 1, 2 und 3, womit die Vorlage befeitigt ist.

Berlin, 2. Mai. Ein Berichterstatter will wissen, daß eine Vertagung des Reichstags vor Pfingsten nicht stattfindet, es sei aber definitiv Sache, ihn zu schließen. Das Börsengesetz und das Notstands-Zuckersteuergesetz gingen dem Reichstag noch zu. Das Reichsfinanzreformgesetz ist bekanntlich der Tabaksteuerkommission überwiesen worden. Darüber, ob diese Vorlage noch zur Beratung kommen soll, ist ein Beschluß noch nicht gefaßt.

Oesterreich-Ungarn. Laibach, 1. Mai. Gestern abend kurz nach 8 Uhr erfolgte wiederum ein mächtig starker 2. Sel. dauernder Stos. Nachts erfolgten 2 schwächere Stöße. Infolge der Erdstöße

der letzten Tage erweiterten sich die Risse und Sprünge in den Mauern.

Pest, 30. April. Die Verhandlung der unerledigten Kirchenvorlagen im Magnatenhaus ist auf den 14. Mai anberaumt. — Die liberalen Blätter zeigen sich höchst befriedigt, daß die Kaiserin in Venedig das italienische Königspaar besucht hat. Diesem Besuch wird eine politische Bedeutung beigelegt. Die Kaiserin ist heute auf der Yacht „Miramar“ in Schloß Miramar eingetroffen.

Frankreich. Paris, 30. April. Der hiesige „Gerald“ läßt sich aus St. Petersburg depeeschieren, daß, falls Japan die Ratschläge der 3 Mächte ignoriere, eine sofortige Blockade der japanischen Häfen wahrscheinlich sei.

Paris, 30. April. Ueber die Dammbrechkatastrophe von Bouzey werden noch folgende Details gemeldet: Inmitten der Menge, die aus den Nachbarkörtern herbeigeeilt ist, um die Unglücksstätte zu besichtigen, ereignete sich jeden Augenblick eine herzerreißende Szene! Der Leichnam einer Frau, die eben aus dem Wasser gezogen und auf einem Ackerwagen nach dem nächsten Dorfe geschafft werden soll, wird von den Verwandten unter Jammerrufen erkannt, und alle den Neugierigen, die barhaupt den armseligen Wagen umstehen, fällen sich die Augen mit Thränen. Dort wieder wurde die Leiche eines Mannes ans Land geschwemmt, in dessen Taschen man eine Börse mit 2616 Frcs. und ein Sparkastenbuch fand. Der Unglückliche war offenbar, als er den Wasserwall herankommen sah, in sein Haus zurückgeeil, um sein Geld zu retten und hat den Tod gefunden. Die Frau des Schullehrers Labry im Dorfe Domoeve, deren Bohnhaus sich auf einer Anhöhe befindet, erzählte, sie habe um 5¹/₂ Uhr, als sie sich ankleidete, um nach Epinal zu gehen, die Wassermenge heranstürzen sehen und ihrem Manne zugerufen: Mein Gott! Der Teich kommt herunter! lauf doch ins Dorf! Der Lehrer stürzte mit dem Rufe: „Rettet Euch! Rettet Euch!“ den niedrig gelegenen Häusern zu. Er kam zu spät; nur wenige konnten sich retten.

Paris, 1. Mai. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ wird von hier gemeldet, der Zustand des Herzogs von Orleans ist bedenklich geworden, da sich eine Lungenentzündung eingestellt hat.

Epinal, 1. Mai. Obgleich die Untersuchung über die Katastrophe von Bouzey noch nichts Bestimmtes ergeben hat, scheint man zuzugeben, daß ein Konstruktionsfehler und mangelnde Aufsicht die Schuld an dem Dammbrech tragen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Dupuy du Loisy, ist hier angekommen und hat dem Deputierten Crauz gegenüber erklärt, er sei sich der Verantwortlichkeit des Staates bewußt, die pekuniären Entschädigungen würden bewilligt. Der Minister sagt hinzu, er sei entschlossen, den Schuldigen zu ermitteln und strenge disziplinarische Maßregeln zu treffen. Der Minister besichtigte dann die Trümmer des Dammes und ließ sich die nötigen Erklärungen geben. Der Staatsanwalt wurde vom Minister angewiesen, die Untersuchung über die Schuldfrage mit der größten Strenge zu führen.

England.

London, 1. Mai. Die „Times“ meldet aus Kobe, daß Japan gegenüber Rußland eine entschlossene Haltung angenommen hat und daß die französischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten haben, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

Afrika.

Hongkong, 1. Mai. Gestern sind hier drei Fälle von Pest vorgekommen.

Sien.

Auf Kuba ist der Guerillakrieg mit wechselseitigem Erfolg im schönsten Gange. Am 19. April wurden 200 Mann Regierungstruppen bei Quantanamo geschlagen und bis auf 4 oder 5 Mann, die entkamen, beinahe sämtlich niedergemacht. Umgekehrt erlitten die Aufständischen bei Parra Hueno schwere Verluste.

Landung deutscher Mannschaften auf Formosa. Im Hafenplaz Tamui im Nordwesten der Insel Formosa sind 25 Mann der Besatzung des deutschen Kreuzers „Irene“ gelandet worden. Ihre Aufgabe ist, die Fremden in Twatuia bei Tamui zu schützen, da die „Irene“ nach dem Norden abgegangen ist. — Auf der Insel herrscht wegen der bevorstehenden Abtrennung derselben an Japan große Aufregung, hauptsächlich aber doch wohl auch deswegen, weil die chinesische Soldateska daselbst, zum Teil aus Schwarzflaggen bestehend, gänzlich zuchtlos ist und bereits Ausschreitungen zu begehen anfängt. Aus den Gebirgen des Innern steigen angeblich auch die zum Teil noch wilden Eingeborenen herab, um sich, da sie einen Zusammenbruch aller bisherigen Verhältnisse wittern, raubend und mordend auf die am weitesten östlich gelegenen chinesischen Ansiedlungen zu werfen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 30. April. Nachhaltiges Aufsehen erregt die schon vor mehreren Tagen erfolgte Abführung des Schneidermeisters W. in der H.-Straße und seines Sohnes in die Untersuchungsanstalt, aus der beide trotz angebotener ziemlich hoher Kaution bis jetzt noch nicht entlassen wurden. Ein noch unkontrollierbares Gerücht bringt die erwähnten Verhaftungen in engen Zusammenhang mit den bekannten Unfittlichkeitsattentaten auf mehrere schulpflichtige Mädchen, als deren Verüber zuerst ein lediger Schneider aus dem Oberamt Ellwangen im Verdacht stand, der sich aber selbst der Behörde stellte und sein Alibi nachweisen konnte.

München, 1. Mai. Gestern Abend war hier zu Ehren der Anwesenheit des k. Gen. v. Vindegnitz großer Zapfentanz, ausgeführt von den württ. Musikkorps und Spielteuten der Festungsbesatzung. Der General, der vorgestern hier eintraf und im Hotel „Ruffischen Hof“ Quartier nahm, besichtigte die hier. Kasernements und die sonstigen Garnisonseinrichtungen und wird voraussichtlich bis nächsten Samstag hier verweilen.

Von der Tauber, 1. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung unserer württ. und bayer. Grenzbezirke ist in Rothenburg die Schweinepest durch Weissenburger Großhändler eingeschleppt worden. Es sind deshalb in den diesseitigen Oberämtern die strengsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

Münzingen, 1. Mai. Heute kam die glaubwürdige Nachricht hierher, daß der Abschluß der Verhandlungen betr. den Liebigspilz im Gaardt bei Münzingen nahe sei und schon in nächster Zeit die Ankaufverhandlungen beginnen werden. (Eine Entscheidung über die Wahl des Platzes scheint noch nicht getroffen zu sein.)

München, 1. Mai. Der am 19. April verhaftete Juwelier Kolbinger, welcher am 17. April unter erschwerenden Umständen nachts den Fräulein Juwelierladen an der Bayerstraße ausgeplündert hat, mußte bald nach seiner Verhaftung wegen eines Selbstmordversuchs in das Krankenhaus verbracht werden. Hier gelang es ihm gestern durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen.

Nürnberg, 1. Mai. Die Raupe des Kiefernspanners hat im nahen Reichswalde furchtbar gehaust. Ausgedehnte Waldstrecken sind völlig entnadeln und bieten, ganz kahlgelassen und rötlich schimmernd, einen öden Anblick. Da das Wiedergrün nicht mehr erwartet wird, hat die Regierung den Einschlag von über 20000 Tagwerk, d. i. 1/3, des ganzen Waldes, angeordnet.

Zu unverhofftem Wohlstand gelangten 5 arme Arbeiter aus Rothenbach, Kreis Landshut, dadurch daß auf die Nummer des von ihnen gespielten Loses der Trierer Lotterie ein Gewinn von 100000 M. und die Prämie von 30000 M. fiel. Die 5 Arbeiter erhielten auf ihr Viertel 100000 M., also jeder 20000 M.

Ein seltsame Ehe wurde dieser Tage standesamtlich

in Breslau vollzogen. Der Bräutigam zählte 24, die glückliche Braut aber 73 Sommer. Als die Neuvermählten nach ihrer Wohnung gingen, johlte die Straßenjugend hinter dem ungleichen Ehepaar her. Es flüchtete in ein Restaurant, dessen Besitzer sie durch die Hintertür auf eine andere Straße hinausließ.

In Brunn wurde der Korporal des 8. Inf.-Reg., Karl Stachel, wegen Mißhandlung der Soldaten von zwei seiner Untergebenen angezeigt. Stachel, welcher mit seinem Dienstgewehr aus Rache auf die beiden schoß und sie nur verletzete, erschoss sich selbst.

Berlin, 29. April. Gestern Abend erfolgte hier der Zusammenstoß zweier Dampfstraßenbahnzüge. Die Insassen wurden auf den Straßendamms geschleudert, viele Quetschungen und Hautabschürfungen. Einem Herrn wurden beide Beine, einer Dame ein Bein gebrochen.

Berlin, 2. Mai. Von einer sozialistischen Reise war hier wenig zu merken. Nur ganz vereinzelt wird nicht gearbeitet. Die Vormittagsversammlungen waren meistens nur schwach, die Abendsversammlungen dagegen zahlreicher besucht. Die Stimmung der Sozialdemokraten ist gedrückt wegen der unerwarteten Niederlage des Genossen Meißner bei der vorgestrigen Reichstagswahl im Kreise Pennep-Mettmann.

Ueber ein Krebsheilserum veröffentlicht in der D. Med. Wchschr. Prof. R. Emmerich und Dr. G. Scholl klinische Erfahrungen. Mit diesem Serum haben die beiden Gelehrten im Laufe des letzten halben Jahres eine Anzahl von Krebs- und Sarcomfällen behandelt. Wirkungslos erwies sich das Serum nur in 2 Fällen, bei welchen bereits eine sekundäre Infektion des Carcinoms und ausgebreiteter Zerfall vorhanden war. Durch frühzeitige Serumbehandlung wird man voraussichtlich das Zustandekommen solcher Fälle in Zukunft verhüten können. Das Serum soll an notorisch arme unentgeltlich abgegeben werden. Die Forscher bitten, alle Wünsche nach Serum möglichst zeitig an Dr. Scholl, Thalkirchen bei München gelangen zu lassen, damit sie den Bedarf leichter decken können.

Die geplante Radfahrer-Gesellschaftsreise von Wien nach Konstantinopel, an welcher sich auch auswärtige Radfahrer beteiligen wollten, ist auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben worden, nachdem den Leitern der Unternehmung im Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt wurde, daß der österr. Botschafter in Konstantinopel von dem Unternehmen abräte, da die türkischen Polizei- und Sicherheitsverhältnisse derartige seien, daß der Botschafter jede Garantie für das Gelingen des Unternehmens ablehnen müsse.

Kopenhagen, 2. Mai. Ein hiesiger Deutscher, Namens Heitsch, Direktor einer großen Fabrik wurde wegen Unterschlagung von 50000 Kronen verhaftet. Der Kassier der Fabrik hat sich erschossen.

Von dem originellen Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, oder, wie ihn seine Mitbürger

nennen, „Dom Paul“, wird folgende Anekdote erzählt: Vor nicht langer Zeit besuchte der Herzog von Abercorn den Präsidenten. Der Herzog fand es nötig, Dom Paul mitzuteilen, daß er 20 Jahre lang Parlaments-Abgeordneter und sein Vater irischer Bizekönig gewesen sei. „Ach“, erwiderte Dom Paul, „das ist gar nichts. Mein Vater ist Schafhirt gewesen.“

Aus St. Petersburg wird geschrieben: „Große Sensation hat in der Residenz der Selbstmord eines jungen Offiziers der kaiserl. Garde hervorgerufen, der einer sehr reichen aristokratischen Familie entstammte. Der schneidige Offizier, der sich durch einen Revolvererschuß tötete, hinterließ einen an seine Mutter gerichteten Brief, in welchem er erklärt, daß ihm, da er sich wahnsinnig in die junge Gemahlin des Jar verliebt habe, nichts übrig bleibe als der Tod.“

Der arabische Kaufmann Ahmed Wotelegel, der Statin Pascha zur Flucht verholten hat, ist auf Befehl des Khalifa, des Nachfolgers des Rabbi, nach seiner Rückkehr in die Heimat gehängt worden. Mit Hilfe von rötglühenden Pfannen, die man den Frauen Slatins auf den Kopf zu drücken drohte, gestanden diese, wer zuletzt im Haus ihres Herrn mit ihm verkehrt hatte. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Ahmed wurde hingerichtet, sein Haus niedergebrannt und seine Frauen und Kinder zu Sklaven gemacht.

Handel & Verkehr.

—1. Altenleig, 2. Mai. Der gestrige Viehmarkt war stark besucht und mit Vieh gut besahren; doch ging der Handel ziemlich flau. Am meisten gesucht waren hochträgliche neumelkige Kühe, weniger Jungvieh. Die Nachfrage nach Fettvieh war keine besonders lebhaft, was seinen Grund darin hatte, daß nur wenige israelitische Händler zu Markt gekommen waren. Billig waren die Schweine. Schon um 25 M. wurde das Paar Milchschweine abgegeben, während man um 60 M. ein Paar recht schöne Käuser erhielt.

Stuttgart, 1. Mai. Die gestern in der Gewerbehalle abgehaltene Erdmesse war gut besahren, die Preise aber nicht steigend; war im Vergleich zum Fabrikat verhältnismäßig teuer.

Schönste Collection
in Herren- und Knabenkleidstoffen von Mt. 2.95 p.
Meter bis Mt. 13.75 nur solideste und beste Fabrikate
versenden in beliebiger Meterzahl franko ins Haus
Vers.-Geschäft Öttinger & Co. Frankfurt a. M.
— Muster umgehend franko. —

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 18 u. eine Beilage.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen
Buchhandlung (Emil Jaisfer) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
Stammholz-Verkauf
Montag den 13. Mai, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw aus Waldsteige, Dickemerschloße, Felsenweg und Scheidholz vom Dickemer Wald und Stammheimer Mark:
383 St. Langholz (darunter 48 Forchen) mit Fm.: 233 L., 170 II., 80 III., 69 IV. Cl.; 64 St. Sägholz (darunter 10 Forchen) mit Fm. 85 L., 10 II., 3 III. Cl.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Stangen, Beugholz u. Reisich.
Im Distrikt Mittlerbergle Abt. hinterer Bähkopf und aus Abtheilung Mendresle kommen am
Dienstag den 7. Mai
100 Km. Nadelholz-Scheiter u. Prügel; 1000 Stück Nadelholz-Bellen nebst Schlagraum, sowie 50 eichene Reis-Stangen 5 bis 7 Mtr. lang aus Abt. Staarenek zum Aufstreich.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Straße Nagold-Mödingen bei der fogen. Bettler-Tanne.
Gemeinderat.

Nagold.
Kosthaus-Gesuch.
Für einen 10jährigen Knaben, sowie eine 45 Jahr alte Frauensperson, welche noch arbeitsfähig ist, wird ein Unterkommen gesucht.
Auftragende wollen sich ins Benehmen setzen mit der
Armenpflege.

Liebelsberg OA. Calw.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstags den 9. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr an, werden aus dem hies. Gemeindegewald verkauft:
130 Km. buch. Schtr., 150 Km. Nadelholz-Schtr.
Zusammenkunft bei der Braunschens Sägmühle im Teinachtal. Käufer sind eingeladen.
Den 1. Mai 1895.
Schultheiß Hanselmann.

Gündringen OA. Horb.
Mittwoch den 8. Mai ds. Js., morgens 10 Uhr,
werden ca. 175 lf. Mtr.
Straßencandeln,
ferner 35 Cbm.
Betonierung eines Kellers in Akkord vergeben.
Offerte auf obige Arbeiten sind bei dem Schulth.-Amt einzureichen.
Gemeinderat.

Nagold.
2 tüchtige
Möbelschreiner
sucht zu baldigem Eintritt
G. Maier, Schreinermeister.

Nagold.
Ein ordentlicher jüngerer
Schreiner
findet als Zurichter Beschäftigung bei
J. Feinler, Bildhauer.

Affstätt bei Herrenberg.
2-3 tüchtige
Zimmergesellen
finden bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
G. Kienle, Zimmermeister.

Knecht gesucht.
Ein junger Bursche von 16 bis 18 Jahren findet in der Nähe Stuttgarts (Zilder) bei einem Landwirt dauernde und gut bezahlte Stelle. Nähere Auskunft erteilt
Gemeindepfleger Reuz, Emmingen.

Knecht-Gesuch.
Ein solider, zuverlässiger Knecht, welcher im Feld- und Hopfenbau bewandert ist, kann bei gutem Lohn und Behandlung sofort eintreten bei
Dekonom Rothacker in Alzenberg, St. Calw.

Zu sofortigem Eintritt sucht ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,
welches auch melken kann
Chr. Kirchherr, Sägmühlebesitzer, Station Teinach.

Haiterbach.
Schreiner-Gesellen-Gesuch.
Ein besserer Arbeiter auf Möbel kann auf dauernde Beschäftigung und gutem Lohn sofort eintreten bei
Schreinermeister Kaupp.

Nagold.
Sonn- u. Regen-Schirme
in großer Auswahl bei
G. Moser, Schirmmacher, Gerberstraße 455.
NB. Reparaturen jeder Art, sowie das Ueberziehen besorge ich schnell und billig.



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dählmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.



Nagold.

Unser Mitbürger
Herr Commerzienrat u. Gemeinderat Sannwald
verläßt demnächst unsere Stadt.
Zu einer

Abschieds-Feier

erlaube ich mir die Bürgerschaft und Freunde des Scheidenden, insbesondere auch die Vereine, auf
Samstag den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr,
in den Gasthof z. „Sirsch“
ergebenst einzuladen.
Den 1. Mai 1895.
Stadtschultheiß **Brodbeck.**

Lehrlingsprüfung.

Zu der Lehrlingsprüfung am 1. Mai haben sich 18 Jünglinge eingefunden, welche sämtlich mit Diplomen bedacht worden sind. Die Namen derselben, welche hiemit vorschriftsgemäß öffentl. bekannt gemacht werden, sind folgende:

Bromberger, Karl, von Calw, bei Schreinermeister Klingel hier.
Brüderle, Karl, von Calw, bei Schreinermeister Luz hier.
Buz, Johannes, von hier, bei Schreinermeister Buz hier.
Brenner, Friedrich, von Pfrondorf, bei Mechaniker Dengler in Ebhausen.
Christein, Albert, von Mödingen, bei Schlosserm. Heker in Heselshausen.
Denble, Friedrich, von hier, bei Schreiner. Georg Maier hier.
Eisenhardt, Jakob, v. Ebhausen, b. Schreiner. Johs. Kalmbach i. Ebhausen.
Enßlen, Friedrich, von Ebhausen, bei Schreiner. Chr. Hauser in Ebhausen.
Günther, Christian, von hier, bei Kupferschmied Wacker hier.
Gulde, Regidius, von Enzthal, bei Bäckern. Seeger hier.
Harr, Karl, von hier, bei Bäckermeister Harr hier.
Kugel, Gottlieb, von Schönbrunn, bei Mechaniker Dengler in Ebhausen.
Lamparth, Friedrich, von Liebelsberg, bei Metzgermstr. Joh. Häußler hier.
Lind, Martin, von Hopsau, bei Bäckerstr. Tränkner hier.
Morlok, Friedrich, von Mödingen, bei Metzgermstr. Müller hier.
Renz, Jakob, von Pfrondorf, bei Frau Bäcker Käufer hier.
Schneider, Joh. Gg., von Gältlingen, bei Schuhmacher Hartmann hier.
Weimer, Ferdinand, von hier, bei Werkmeister Döfer hier.

J. B.:

Vorstand des Gewerbeschulrats: Vorstand des Gewerbevereins:
Stadtpfarrer Dieterle. Kommerzienrat Sannwald.

Spar- u. Vorschussbank Haiterbach

e. G. m. u. H.
Die ordentliche jährliche
Generalversammlung

findet am
Sonntag den 5. Mai, nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zum Lamm hier statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1894.
2. Entlastung der Beamten.
3. Beschlusfassung über die Gewinnverteilung.
4. Wahlen.
 - a) Des Vorsitzenden und Schriftführers.
 - b) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
 - c) Der Controllekommission.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokal aufgelegt.
Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Vorstand. Aufsichtsrat.

Spar- u. Vorschussbank Haiterbach

e. G. m. u. H.
Bilanz pro 31. Dezember 1894.

Aktiva.		Passiva.	
M	S	M	S
Mobilien	180.—	Guthaben der Mitglieder	36 310.—
Guthaben für Vorschüsse	335 742.—	Anlehen	593 598.—
Guthaben für Kaufschillinge	253 359.—	Rückstde. und zuverreinen.	
Wechsel	2 123.36	Zinsen und Dividenden	15 658.18
Rückständige Zinsen	40 779.51	Reservefond	8 456.70
Wertpapiere und Guthaben beim Bankier	28 728.—	Hilfsreservefond	2 500.—
Kassenbest. am 31. Dez. 1894	1 267.85	Reingewinn	5 606.84
	662 129.72		662 129.72

Mitgliederzahl: 248. Gesamtumsatz M 1 505 152.29.

Bezirks-Wirtsverein Nagold.

Die statutenmäßige jährliche
Plenar-Versammlung
findet am **Dienstag den 7. Mai d. J., nachm. 2 Uhr,** im Gasth. z. „Waldhorn“ in Ebhausen statt.
Die verehrl. Vereinsmitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht vom Jahr 1894.
- 2) Wahl des Vorstands und Ausschusses.
- 3) Wahl eines Delegierten nach Gmünd.
- 4) Allgemeine Vereinsangelegenheiten.
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vereinsauschuß.

Defonomie- & Wirtschafts-Verkauf.

Lustkurort Reubulach, O.A. Calw.

Wegen Todesfall meiner Frau bringe ich meine Wirtschaft, Wohn- und Defonomie-Gebäude
Gasthaus zum „Lamm“
mit 10 Morgen guten, ertragsfähigen Feldern, größtenteils in der Nähe des Hauses, am
Dienstag den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus, mit oder ohne Felber (letztere auch einzeln) zum erstmaligen Verkauf.
Das Anwesen ist in einem guten Zustande und hat die Wirtschaft den Sommer über regen Fremdenverkehr.
Ehrliche Käufer lade ich zur Besichtigung meines Anwesens und zur Verkaufs-Verhandlung freundlich ein.

Lammwirt **Beutler.**

Nagold. Freiwillige Feuerwehr.

Am **Sonntag den 5. Mai** rückt die **I. und IV. Comp.** in voller Ausrüstung zur Übung aus.
Antreten präzis morgens 7 Uhr beim Magazin.
Versehlungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen gerügt.
Das Kommando.

Wasserglas

zum Eierreinmachen empfiehlt
Hch. Gauss, Nagold.
Oberamtsstadt Nagold.

Reißzeuge, Reiß-Bretter und Reiß-Schienen

bei **G. W. Zaifer.**

Bau-Record.

Zur Errichtung eines neuen Schenckenaubanes u. Veränderung seines Wohnhauses verankordnet der Unterzeichnete die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- u. Austrich-Arbeit im Wege schriftlicher Submission u. ladet hiezu Aktordskliebhaber auf
Samstag den 4. Mai d. J., abends 6 Uhr,
in das Gasthaus z. „Pflug“ hier ein.
Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen können ebendasselbst an diesem Tage eingesehen werden.
Nagold, den 1. Mai 1895.
Gottlob Widmaier,
Fuhrmann.

Nagold. Heute extrafeine Leber- u. Griebenwürste

sowie
frische Bratwürste
bei **Mezger Seeger.**

Nagold. Reißzeuge, Schienen, Winkel, Wischer, Zische, Zeichenpapiere aller Art,

überhaupt sämtliche
Schreib- u. Zeichenmaterialien
empfiehlt zu billigsten Preisen und in nur guter Qualität
G. Holländer, Calwerstraße.

Nagold. Schönsten neuen virginischen Pferdezahnmals

empfiehlt billigt, bei größerer Abnahme
Ausnahmepreise,
Gottlob Schmid.

Asthma (Athemnoth) (H.)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei:
Apoth. Schmid, Cond. H. Lang.

Koch- u. Saaterbsen

bester Art verkauft, 2 Lit. (4 Pfd.)
40 Pfg., 10 Lit. 1 Mk. 60 Pfg.
Gottfr. Walz, Nagold.

Nagold. **Gv. Gottesdienste.**
Sonntag 5. Mai 9^{1/2} Uhr Predigt;
1^{1/2} Uhr Christenlehre (Töchter). —
Freitag 10. Mai 10 Uhr Bußtagspredigt.

Nagold.
Ein pünktlicher Zinszahler sucht
1000 Mk.
gegen Güter-Sicherheit sofort aufzunehmen. Zu erfragen bei der Red.

Gestorben:
Den 2. Mai: Otto, Kind der led. Pauline Hajner, 2 Mon. 9 Tag alt.
Beerd. den 4. Mai, morgens 8 Uhr.

